



Außenanlage soll Lebensqualität schaffen

HÜNFELD. In der Flüchtlingsunterkunft „An der Grotte“ wurde die Außenanlage neu gestaltet. Terrasse und Garten halten nun viele Möglichkeiten für Aktivitäten im Freien bereit, was zu einer hohen Lebensqualität für die Bewohner beiträgt. Die Maßnahmen waren unter an-

derem die Erweiterung der Terrasse durch zusätzliche Pflasterfläche und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Außerdem wurde Rasen neu angesät, der von Kindern gerne als Spielfläche genutzt wird. So versucht das DRK, den Menschen, die gezwungen waren ihr Zuhause zu verlas-

sen und ihr vorübergehendes neues Zuhause gefunden haben, einen angemessenen Aufenthalt zu ermöglichen. In der Unterkunft „An der Grotte“, die vom DRK-Kreisverband Hünfeld e. V. betrieben wird, leben derzeit 75 Personen – Männer und Frauen sowie Kinder.

Rathausumbau: Weitere Gewerke vergeben

Magistrat-Auftrag: Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik

HÜNFELD. Während das Gebäude des neuen Bürgerbüros in der Mittelstraße 9 hinter dem Rathaus weitgehend fertiggestellt ist, geht auch der Innenausbau im Rahmen der Komplettsanierung des historischen Rathauses voran. Jetzt wurden laut Bürgermeister Stefan Schwenk die Aufträge für Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik vergeben.

Die alten Holzdecken, die erhebliche Schäden aufwiesen und auch Brandschutzanforderungen nicht gerecht wurden, sind mittlerweile durch massive Betondecken ausgetauscht worden, die das Gebäude auch statisch stabilisieren werden. Als nächster Schritt steht nun der Ausbau des Treppenhauses an. Dazu wird dann das

Dach auf der rückwärtigen Seite des Rathauses geöffnet, um die herausgesägten Segmente der Betontreppe mit dem Kran aus dem Gebäude herausheben zu können. Das geöffnete Dach auf der Rückseite wird eine gläserne Gaube erhalten, um die Aufzugstechnik aufnehmen zu können, damit der neue Aufzug künftig die Barrierefreiheit in allen Geschossebenen für Gehbehinderte sicherstellen kann.

Auch im Außenbereich gehen die Arbeiten derzeit zügig weiter. Im Rahmen der eingehenden Untersuchung des Bauwerks waren zahlreiche Schäden im Mauerwerk und an den Sandsteingesimsen festgestellt worden, die durch Umwelt- und Witterungseinflüsse sowie Feuchteschäden entstanden sind. Diese werden gegenwärtig

behooben. Auch die Treppentwangen des historischen Treppenaufgangs auf der Frontseite werden gegenwärtig betoniert. Dort sollen die historischen Treppenstufen, soweit sie nicht aufgrund von Schäden durch neue Stufen ersetzt werden müssen, wieder aufgelegt werden, damit das historische Erscheinungsbild des Rathauses erhalten bleiben kann. Dieser Treppenaufgang wird künftig allerdings nicht mehr der Haupteingang sein. Dieser wird auf die Rückseite verlegt, um einen ebenerdigen, barrierefreien Zugang zu gewährleisten. Dieser neue Eingang wird einen transparenten gläsernen Windfang erhalten, damit aus denkmalpflegerischen Gründen die historische Fassade nicht beeinträchtigt wird.

Das Sterben der Buchen

Hessen Forst informierte Magistrat über Schäden

HÜNFELD. Die Folgen des heißen und extrem trockenen Sommers 2018 haben auch dem Hünfelder Stadtwald erheblich zugesetzt. Wie aus einem Bericht von Hessen Forst hervorgeht, über den der Magistrat jetzt beraten hat, zeigen vor allem ältere Buchen erhebliche Schäden bis hin zu einem flächigen Absterben.

Das geht aus einer Vorlage hervor, die Stadtrat Jürgen Bohl, Vorsitzender der Forstkommission, jetzt im Magistrat vorstellte. Die extreme Trockenheit des vergangenen Sommers mit Niederschlagsdefizit, starker Sonneneinstrahlung und Hitze hat in Kombination mit dem Befall durch Pilze und Insekten diese Schäden hervorgerufen, die Trockenheit und Hitze dieses Sommers haben nicht zu einer Erholung der Bestände beitragen können. Betroffen sind vor allem ältere Buchen, aber auch Teile der jüngeren Bestände.

Im Gegensatz zu den Problemen mit den Borkenkäfern an Fichte besteht allerdings nicht die Gefahr einer Massenvermehrung von Pilzen und anderen Schädlingen, die diese Buchenschäden hervorrufen. Allerdings müssen auch diese geschädigten Bäume zeitnah geerntet werden, da absterbende Buchen anders als Fichten deutlich schneller spröde und brüchig und damit zu einer Gefahr für Mitarbeiter bei der Holzernte und für Waldbesucher werden können.

Problematisch sind die Schäden im Buchenbestand auch deshalb, weil geschädigte Buchen einen wesentlich höheren Aufwand beim Einschlag und der Holzernte erfordern, da sie nur bis zu einer bestimmten Größe mit Holzerntemaschinen geerntet werden können. Werden diese Bäume von Hand gefällt, sind Sicherungsmaß-



Aufgrund der anhaltenden Trockenheit der letzten beiden Sommer setzen Pilze und andere Schädlinge vor allem den Buchenbeständen im Stadtwald zu.

nahmen erforderlich, was den Arbeitsaufwand und damit auch die Kosten für die Ernte erhöht.

Außerdem muss davon ausgegangen werden, wie es in dem Bericht von Hessen Forst heißt, dass bei dem geernteten Stammholz auch Qualitätsverluste hinzunehmen sind, die sich auf den Holzertrag auswirken. Es könne noch nicht vorausgesagt werden, welches Holz als hochwertiges Stammholz verarbeitet werden könne und welches Holz nur als Industrieholz oder Brennholz taugte. Demnach müsse mit deutlich geringeren Erlösen gerechnet werden.

Aus Sicht von Stadtrat Bohl werden diese Befunde zu Veränderungen in den über 700 Hektar Stadtwald führen. Das habe nicht nur Konsequenzen für das Bild des Waldes, wie er sich dem Wanderer, Spaziergänger und Freizeitsportler darstelle, sondern werde auch wirtschaftliche Folgen haben im Hinblick auf erhöhten forst-

wirtschaftlichen Aufwand bei geringeren Erträgen.

Bohl bittet schon jetzt alle Waldbesucher, die Gefahren absterbender Buchen in Wegnähe zu bedenken. Wenn es zur Ernte dieser Bäume kommt, müssen die Bürgerinnen und Bürger mit zeitweilig länger andauernden Wegesperrungen rechnen. Dafür bittet die Stadt Hünfeld bereits im Vorfeld um Verständnis.



Vor allem junge Buchen weisen teilweise so starke Schäden auf, dass sie vorzeitig gefällt werden müssen.

Rock- und Blasmusik

Tonica lädt zum Sommernachtsfest

MACKENZELL. Musik steht vier Tage lang bei der Tonica in Mackenzell im Vordergrund. Beim Sommernachtsfest von Freitag bis Montag, 2. bis 5. August, gibt es vor allem Musik und gute Unterhaltung für alle Generationen.

Bei „Steinbruch rockt“ spielt am Freitag ab 19.30 Uhr die Bigband aus Mackenzell und Nüsttal, als Gäste treten „Ingrane“ aus Dinkelsbühl, „The Superior“ aus Mainz, „Escape The Circle“ sowie „This Is Not an Elephant“ aus München auf.

Bei der großen Steinbruch-Kultparty am Samstag ab 21.30 Uhr ist „Meeblech“ zu Gast, eine professionelle Bläsergruppe mit acht jungen Musikern, die nicht nur böhmische Blasmusik auf ganz eigene Art interpretieren. Bereits um 18.30 sorgt der Orchesterverein Eiterfeld für den musikalischen

Auftakt, bevor um 20 Uhr der Fassbieranstich durch die Bierkönigin folgt.

Am Sonntag gibt es Blasmusik vom Musikverein Eichenzell und der Trachtenkapelle aus Großentaft. Die Schlemmerstube lädt zum Mittagstisch ein, nachmittags gibt es Kaffee und Kuchen. Beim Kinderprogramm ab 14 Uhr können sich Kinder und Jugendliche an verschiedenen Instrumenten ausprobieren und die Nachwuchsarbeit der Tonica kennenlernen. Ab 19.30 Uhr gastiert das Improvisationstheater „Die Spontanisten“ im Steinbruch. Für den Ausklang sorgen am Montag ab 19 Uhr die Döngesmühler Musikanten. Ab 18.30 Uhr gibt es Kesselfleisch und Haxen.

Karten sind bei allen Aktivitäten der Tonica, bei der Buchhandlung Möller und dem Webshop www.tonica-mackenzell.de/tickets.html erhältlich.



Führung zur Burgruine

Zu einer kostenfreien Schnupperführung zur Burgruine Hauneck lädt die Touristische Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel für Sonntag, 11. August, ein. Für die Teilnehmer wird es eine Zeitreise zur Burgruine geben. Die Burg besteht komplett aus Basaltsteinen und liegt auf dem Gipfel des 524 Meter hohen Stopfelsberges. Sie wurde vermutlich im 14. Jahrhundert durch die Ritter von Haune erbaut und sollte

die Stammburg im drei Kilometer entfernten Burghaun schützen. Außerdem konnten die Burgherren von hier aus die Antsanvia kontrollieren, die unweit durch das Hessische Kegelspiel führte. Eine Anmeldung zur Schnupperführung ist nicht erforderlich. Der Weg zur Gipfelburg beträgt rund drei Kilometer mit einem starken Anstieg. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Feuerwehr-Gerätehaus in Oberstopfel.

Zum „Carnaval“ nach Landerneau

Musik- und Tanzgruppen gesucht

HÜNFELD. Der „Carnaval de la Lune“ in Hünfelds Partnerstadt Landerneau hat eine ganz eigene Tradition. Er findet in zweijährigem Rhythmus statt, das nächste Mal vom 3. bis 6. April 2020, dem ersten Wochenende in den Osterferien. Der Hünfelder Partnerschaftsverein sucht Hünfelder Musik- und Tanzgruppen, die Interesse an einer Teilnahme dieser Großveranstaltung in Hünfelds Partnerstadt an der Atlantikküste haben.

Neben einem großen Straßenkarneval gehört zu den Höhepunkten des Festes ein Umzug, der zwischen 20.000 und 40.000 Besucher anlockt. Motivwagen, überdimensionale Fastnachtsfiguren, Musik- und internationale Folkloregruppen bestimmen dabei das Straßen-

bild. Der Umzug endet jeweils in einem großen Festzelt, in dem alle Gruppen noch einmal präsentiert werden.

Landerneau hat den Hünfelder Partnerschaftsverein gebeten, Hünfelder Musik- und Tanzgruppen zu finden, die dabei sein wollen. Von besonderem Interesse dabei sind Gardetänzerinnen, weil diese in Landerneau bislang weitgehend unbekannt sind.

Gruppen, die Interesse an dem „Carnaval de la Lune“ in Landerneau haben, können sich mit dem Hünfelder Partnerschaftsverein, Telefon (06652) 180-140 oder partnerschaftsverein.huenfeld@gmx.de, in Verbindung setzen. Zur Vorbereitung dieser Fahrt ist eine Rückmeldung bis spätestens Ende August dieses Jahres erforderlich.